

*Geschichten*  
*aus der*

*www.storyzone.org*



Original „The group“ by AlphaEd

Mein Mann und ich zogen um. Aus Baltimore, Maryland nach Kalifornien in die Nähe des Napa Tals. Ihm war eine gute Position bei einer Weinfirma angeboten worden, und wir hatten beschlossen den Umzug auf uns zu nehmen.

Als wir ankamen, hätten wir es kaum besser vorfinden können. Wir waren zuvor beide berufstätig und wir entschieden, dass ich nicht arbeiten, und stattdessen ein Zuhause für uns beide einrichten sollte. Wir hatten noch keine Kinder und hofften, dass ich im Alter von 34 Jahren zu Hause leichter schwanger werden würde um endlich eine kleine Familie zu gründen.

Zuerst war ich auch sehr damit beschäftigt, das Haus in dieser neuen Umgebung herzurichten und alles war in Ordnung, aber nach einer Weile vermisste ich die Arbeit, die Kollegen und den täglichen Weg an meinen Arbeitsplatz.

Ich beschäftigte mich mit den verschiedensten Dingen im Haus, aber ohne dass es den gewünschten Erfolg hatte und mir wirklich Ablenkung verschaffte. Von Martin wurde natürlich erwartet, dass er das Weinbauunternehmen auch auf Geschäftsreisen repräsentiert und ich war deshalb oft allein zu Hause. Ich begann unseren Umzug zu bereuen.

Eines Tages kaufte ich gerade Lebensmittel ein und traf dabei eine hübsche, junge Frau, die ungefähr 28 Jahre alt war. Sie lächelte mich freundlich an und sagte: „Sie sind doch die Frau von dem jungen Paar, das gerade in das Haus der Harpers zog?“

„Ja, die bin ich, mein Name ist Laurie“, antwortete ich.

„Wahrscheinlich sind sie genauso gelangweilt, wie der Rest von uns. Am Anfang, wenn man hierher kommt ist es großartig, aber nach einer Weile wird es doch ziemlich Langweilig... Wir treffen uns in einer kleinen Gruppe, die fast jeden Tag zusammenbekommt. Wir plaudern ein wenig, probieren die verschiedenen lokalen Weine, und bringen normalerweise abwechselnd ein kleines Dessert mit, um es mit den Weinen zu genießen. Wir nennen uns „die Gruppe“. Wenn Sie mögen, dürfen sie sich gerne bei uns anschließen. Morgen treffen wir uns bei den Williams, gleich am Ausgang des Tals. Wenn es ihnen keine Umstände macht, dann bringen sie etwas Selbstgebackenes mit. Ich bin sicher, es wird ihnen gefallen.“

Ich sagte begeistert zu, und fuhr am nächsten Tag zu dem Haus, das sie mir beschrieben hatte. Es war ein schönes Bauernhaus nur wenige Meilen draußen vor der Stadt. Es stand zurückgesetzt, inmitten alter Bäume und umgeben von einem weißen Zaun. Man hätte kaum mehr Privatsphäre an so einer schönen Stelle haben können. Es schien als hätte früher hier jemand Pferde gezüchtet, aber jetzt waren hier nur noch ein paar Shetlandponys und ein kleiner Esel untergebracht. Zumindest war das alles, was man von der Straße aus sehen konnte. Der Weg zum Haus war eine Baum gesäumte Privatstraße, die sich ungefähr eine viertel Meile von der Hauptstraße aus erstreckte. Ich sah, dass schon mehrere Wagen vor dem Haus geparkt waren: Volvos, Mercedes und ein Lincoln SUV. Mein zweisitziges Mercedes Cabriolet fiel also nicht aus dem Rahmen. Ich hatte mich für ein Paar weiße Shorts und eine kurze, blaue Bluse entschieden, zu denen ich weiße Sandalen trug.

Ich klopfte an die Tür, und bekam von Gina geöffnet, dem Mädchen, das ich im Supermarkt am Brotstand getroffen hatte. Wir umarmten und küssten uns flüchtig und sie führte mich durch das Haus, zu einer schönen Veranda, die abgeschieden von der Hauptstraße lag. Mehrere Frauen saßen um ein paar zusammengestellte Tische im Freien und tranken bereits Wein. Ich war erstaunt, wie jugendlich ausgelassen die Gruppe war, obwohl Gina mit 28 die Jüngste war. Mary war 30, genau wie Kyla, Carrie war 32, und Carol und Bonnie waren beide 40. Sie waren allesamt schön und in

bester Verfassung. Aber ich bin auch in guter Form, weil ich mit meinen 34 Jahren jogge und ein Gesundheitsfanatiker bin. Ich wurde der Gruppe vorgestellt und wir plauderten locker drauf los.

Irgendwann kam das Gespräch auf Sex. Zuerst nur Witze und dann auch einige sehr persönliche Geschichten. Carol Williams, unsere Gastgeberin holte ein paar Sexvideos heraus, von denen die meisten Heterosexuell waren und einige lesbische Liebe zeigten. Ich für meinen Teil war etwas verlegen, nicht wegen der Videos, sondern weil ich ziemlich geil wurde. Martin war jetzt schon über eine Woche weg und wir hatten seit gut zwei Wochen keinen Sex mehr gehabt. Die Mädchen streichelten sich ziemlich offensichtlich und ich bemerkte, dass sich Ginas und Carries Beine berührten, während sie es taten.

Gina war eine hübsche Blondine aus Kalifornien mit einem prächtigen Teint. Carrie war eine echte Schönheit, mit kurzem, rotem Haar und einem zierlichen Körper. Wenn man nicht so genau hinsah, konnte man sie leicht für ein 18-jähriges High-School Mädchen halten. Gina hatte schöne, lange, braune Beine und ein Paar keck vorstehende Brüste, während Carries Busen rund und üppig war, gekrönt von dicken und ziemlich langen Brustwarzen.

Ich begann meine Aufmerksamkeit auf meine Umgebung zu richten, und stellte fest, dass sich Carol und Kyla zusammen geschlossene hatten, aber auch Bonnie und Mary bildeten ein Paar. Ich bemerkte außerdem etwas verlegen, dass ich mich durch meine Shorts hindurch streichelte, aber der Rest der Mädchen tat dasselbe. Sex unter Frauen war mir nicht fremd, denn ich war ziemlich wild während der letzten Semester meiner Collegezeit und hatte einige ‚Begegnungen‘ mit Freundinnen auf diversen Partys. Aber nie etwas Festes. Ich glaube, ich bevorzugte schon damals einen dicken, harten Schwanz, von dem ich mich wirklich gefickt und ausgefüllt fühlte.

Bonnie und Mary kamen herüber und setzten sich neben mich und wir begannen einander zu berühren. Wenn ich mich jetzt daran zurück erinnerte, schien mir das alles so normal und lässig. Bonnie streichelte meine Beine und Mary massierte meinen üppigen Busen. Ich fuhr fort, meine Muschi durch die Shorts hindurch zu reiben, bis Bonnie meine Shorts aufknöpfte, sie nach unten schob, und dann meine Muschi durch mein Seidenhöschen hindurch küsste. Sie machte das so lange, bis mein Slip durchnässt war, dann zog sie auch diesen herab. Ich war so heiß und auf Bonnie konzentriert, dass ich nicht merkte, dass Mary meine Bluse aufgeknöpft hatte und meine Brüste küsste (ich trug keinen BH). Ich öffnete meine Augen und beobachtete die Szenen, die sich um mich herum abspielten. Ich entdeckte, dass auch der Rest der Mädchen mehr oder weniger ausgezogen war.

Ich beobachtete wie Carrie sich auf das hölzerne Sonnendeck hinunter gleiten ließ, genau zwischen Ginas Beine, um dort Ginas Muschi zu lecken. Aber ich sah nicht nur ein Mädchen, das eine Muschi ausschleckte, es wirkte viel mehr wie ein gefräßiger Angriff auf Ginas Fotze, während diese den Kopf in den Nacken legte, ihre weit geöffneten Beine noch breiter spreizte und Carries Kopf in ihren Schoß zog.

„Gina hat eine außergewöhnliche Klitoris, fast fünf Zentimeter lang, und Carrie ist verrückt danach Gina zu lecken. Sie ist regelrecht in sie verliebt.“ Informierte mich Mary. Als ich das hörte, fühlte ich einen heftigen Orgasmus auf mich zurollen. Ich ergriff Bonnies Kopf und drückte sie gegen meine Muschi, diese umschloss meine Klit mit ihren Lippen schob mir dabei zwei Finger in meine Spalte. Ich schrie und hörte jemanden kichern. Ich kam noch einmal und packte dann Marys Kopf um ihr eine Zungenkuss zu geben. Danach zog ich Bonnie zu mir hoch und küsste sie, wobei ich meinen eigenen Lustsäfte auf ihrem Gesicht und ihren Lippen schmeckte. Ich glitt zu Boden, packte mir Bonnies Beine und drängte mein Gesicht in ihren Schoß. Ich war etwas überrascht, dass sie kein einziges Haar auf ihrer Muschi hatte, später sollte ich herausfinden, dass kein der Frauen Schamhaar hatte. Sie waren alle rasiert, genau wie ich.

Ich erkundete jede Falte von Bonnies Möse und schob meine Zunge tief in ihrer Scheide, während ich ihre Arschbacken umfasste und einen Finger in ihrer Kerbe auf und ab gleiten ließ. Mir gefiel es, und Bonnie muss es auch gefallen haben, denn ich fühlte, wie sie sich meinem Gesicht entgegen krümmte. Ich versteifte meine Zunge und stieß sie wie ein kleiner Schwanz in ihre Muschi. Bonnie wurde ziemlich wild. Sie packte meinen Hinterkopf und kam.

Als sie wieder zu sich kam, wandte ich mich Mary zu bot ihr dieselben Dienste an, während Bonnie sich um ihre Brüste kümmerte. Innerhalb von Sekunden brachten wir auch sie zum Kommen. Dabei fand ich heraus, dass Mary richtig abspritzen konnte, dass führte aber nur dazu, dass ich sie mit der Zunge noch heftiger fickte, bis sie mir ein zweites Mal in mein Gesicht spritzte.

Ich ließ mich entkräftet nach hinten sinken und schaute mich um, weil ich ein Stöhnen und Jammern vernahm, vereinzelt waren auch spitze Lustschreie aus der Gruppe zu hören.

Als alle - vorübergehend - befriedigt waren, plauderten wir ein bisschen. Wir waren all nackt, saßen locker beieinander und tranken Wein. Wir entspannten uns im Whirlpool oder drehten eine Runde im beheizten Bad. Ich genoss es wirklich und war froh, dass ich diese Gruppe und die wunderbaren Frauen entdeckt hatte. Während wir so um das Schwimmbad herum lümmelten, bemerkte ich, dass Carol ins Haus ging, und dann kam sie, zu meiner Überraschung mit einer um den Hals und ihre Schultern herum gewickelten großen Schlange wieder heraus. Alle Mädchen lachten und Gina sagte: „Oh oh, jetzt kommt Henry.“ Wieder lachten alle und kicherten.

Carol nahm den Kopf der Schlange und führte ihn in ihre Scheide ein. Gleich darauf begann sie zu jammern und zu stöhnen, dann zitterte sie und schrie eine Sekunde später ihren Orgasmus hinaus. Sie hatte noch drei weitere Höhepunkte, dann zog sie die Schlange wieder aus ihrem Geschlecht und ließ sie auf das hölzerne Pooldeck gleiten. Die Schlange war schleimig und nass, als sie in einen Käfig neben dem Whirlpool rutschte. Das alles geschah so schnell, dass ich überhaupt keine Zeit hatte mir Gedanken zu machen. Ich lachte einfach, genau wie die restlichen Frauen auch. Was mich mindestens ebenso überraschte, war, dass ich zwischen meinen Beinen wieder ziemlich nass war und dass ich Carols Vorstellung irgendwie erotisch und ziemlich heiß gefunden hatte.

„Haben Sie jemals eine Hunde- oder eine Pony-Show gesehen, Laurie?“ fragte mich Gina.

„Sie meinen eine Frau mit einem Hund oder einem Pony...? Nein, ich hab' davon gehört, aber ich habe es noch nie...“, antwortete ich.

„Finden Sie Sex mit Tieren... anstößig?“

„Ich habe bisher noch nie darüber nachgedacht. Aber diese Schlangenummer fand ich schon heiß.“, sagte ich lachend.

„Nun ja, wir vergnügen uns hier gelegentlich auch mit Tieren. Unsere Männer wissen das, aber es ist ihnen natürlich lieber, als wenn wir sie mit anderen Männern betrügen, und irgendwie kommen ihnen unser lesbischen Aktivitäten weniger bedrohlich vor. Also genießen wir den Sex miteinander und mit unseren Haustieren, im Wesentlichen mit unseren Hunden. Carol hat auch etwas übrig für Shetlandponys und ihren Esel, aber der Rest von uns begnügt sich mit den Hunden, die wir auch untereinander austauschen. Ich habe zwei Dalmatiner, Carrie hat einen Bassett Hund, Mary hat eine große Dogge, Kyla einen anatolischen Schäferhund, Bonnie einen deutschen Schäferhund, und Carol hat noch einen Bernhardiner. Alle Hunde sind speziell ausgebildet. Sie wurden von einem Züchter trainiert, der im unteren Teil des Tals lebt. Diese Hunde kosten mehr als 2.500 \$, aber das Geld ist gut angelegt. Ich denke, Sie werden die Hunde mögen, und wenn Sie sich selbst die Chance geben, werden sie auch unsere Art zu Leben mögen. Wir alle hier lieben unsere Männer, sie verdienen

gutes Geld, und wir wissen, dass wir ihnen dieses wunderbare Leben verdanken.“

Ich dachte einige Minuten darüber nach und konnte ihr nichts entgegen halten. Ich hatte noch nie über Sex mit einem Tier nachgedacht, nicht einmal mit einem Hund. Vielleicht war der Sex mit Tieren einfach auf der anderen Seite meiner persönlichen Hemmschwelle, aber ich hatte auch keinen ernsthaften Einwand. Ich war jedoch ziemlich verunsichert, weil alles, was ich je gelernt hatte, gegen diese Form von Liebe sprach: Der Sex mit Tieren war verabscheuungswürdig; Die niedrigste Form der Erniedrigung. Meine religiöse und meine kulturelle Erziehung wurden herausgefordert. Aber ich hatte die Absicht, die Mädchen tun zu lassen, was immer sie wollten, denn ich hatte das Liebesspiel mit Bonnie und Mary sehr genossen und freute mich auf den Sex mit allen anderen.

Gina ging ins Haus und kam mit einem schönen deutschen Schäferhund heraus. Ein besonders großer und starker Hund der, – so schien es jedenfalls, – äußerst friedfertig und sehr freundlich war. Er kam zu mir, leckte an meiner Hand und an meinen Beinen. Gina zog ihn zurück und sagte. „Das hier ist Marty. Er ist jetzt vier Jahre alt und seit etwa zwei Jahren fickt er auch Frauen. Er ist Bonnies guter Junge.“ Sie schaute in deren Richtung und fragte: „Bonnie, macht es dir etwas aus, wenn ich mich heute von Marty zuerst ficken lasse? Ich hatte seit letzter Woche keinen Sex mehr mit ihm.“

„Ach unsere Gina, sie hat immer eine Entschuldigung parat um mit Marty zu ficken. Ich weiß gar nicht warum, deine Dalmatiner sind doch auch wunderbare Liebhaber, aber du darfst natürlich. Zeige unserer Laurie, was Marty alles kann.“

Gina begann mit Marty zu spielen, sie streichelte sein Fell und tätschelte seinen Brustkorb, arbeitete sich tiefer bis zu seinem Bauch, wo sie ihn eine Weile kralte. Sie rollte ihn auf den Rücken und setzte sich rittlings über ihn, wobei sie ihren Körper gegen seinen rieb. Dann küsste sie Marty. Der streckte seine Zunge heraus und leckte über ihren Mund, ehe er ihr einen Zungenkuss gab. Ich konnte es kaum glauben. Es war fast wie mit zwei menschlichen Wesen. Sie machte immer weiter und ich bemerkte, dass sich sein rosa Schwanz zeigte.

Gina rollte nun ihrerseits auf den Rücken und öffnete ihre Beine. Marty kam sofort zwischen ihre Beine und leckte an ihren Oberschenkeln entlang, bis zu der Stelle, wo ihre Beine zusammen treffen. Er begann, mit seiner riesigen rosa Zunge schnell an ihrer Muschi zu lecken. Ich sah, wie er sein Lecken auf ihren Klitorisbereich konzentrierte und dann seine Zungen wie einen Löffel in ihre Scheide schob. Anschließend leckte er hinunter bis zu ihrem Arschloch, und ich hörte deutlich Ginas Stöhnen. Sie hob ihm ihre Hüften entgegen und versuchte, Martys Zunge mit ihrer Muschi zu verschlingen. Zu meiner Überraschung wurde ich ziemlich nass, während ich beobachtete, was sie mit dem Hund anstellte. Ich hörte, dass sie mit Marty redete, konnte es aber nicht verstehen, weil sie dabei immer wieder stöhnte, gurrte und flüsterte. Sie packte Martys Kopf mit einem vernehmlichen Seufzer und kam dann ziemlich lautstark.

Meine Beine zitterten, und ich fühlte, dass auch meine Hände zitterten. Ich schnappte keuchend nach Luft, als ich plötzlich feststellen musste, dass ich meinen Atem angehalten hatte. Gina streckte ihre Hand nach mir aus und ich beugte mich hinüber, küsste sie und leckte über eine ihren Brustwarzen, während sie noch einmal kam.

Gina rollte sich auf alle Viere. Marty schleckte weiter über ihre Muschi und durch ihre Arschkerbe, wobei er versuchte, seine Zunge in ihr Arschloch zu bohren. Gina wackelte mit dem Hintern und bewegte sich dabei langsam nach vorne, Marty bestieg sie sofort, als sie inne hielt. Seine Vorderpfoten landeten auf ihrem Rücken und glitten hinunter zu ihren Hüftgelenken. Sein Schwanz war zu sehen, aber nur ein kleines Stück Rosa stand aus seiner Fellhülle hervor. Ich fragte mich, wie

so ein kleiner, spitzer Schwanz sie befriedigen könnte. Marty rammelte drei oder vier Mal und dann sah ich, wie er seine Schwanz zwischen ihren Schamlippen schob. Er zog Gina gegen seinen Körper, während er auf den Hinterbeinen tänzelte und sich vorwärts bewegte. Ich hörte Gina stöhnen und grunzen. Marty begann sie nun wirklich schnell zu ficken und ich sah einen großen Ball an der Wurzel von seinem Schwanz, der immer wieder zwischen ihre Schamlippen glitt, bis er einmal hart zustieß und der Ball in ihr verschwand. Gina schrie, als ein Orgasmus sie überwältigte.

„Oh Gott, Oh Gott, ist das gut! Oh mein Gott!“, schrie sie in ihrer Verzückung. Es war der großartigste Fick, den ich jemals gesehen hatte.

„Ich komme ich komme! Nicht aufhören!“, hörte ich sie jammern.

Marty konzentrierte sich wieder mehr auf das Rammeln. Seine Stöße wurden immer kürzer und immer schneller. Das ging noch drei oder vier Minuten so weiter und dann zog er Gina plötzlich kräftig gegen sich, er blieb fast regungslos stehen, senkte seine Rute und schmiegte sich an Ginas Körper.

„Oh Baby, Baby, Baby, er kommt! Er spritzt in mich.“

Gina hatte noch zwei, drei weitere Orgasmen und dann bemerkte ich, dass sie ihren Kopf zu Boden sinken und auf ihren Armen ruhen ließ. Sie stöhnte aber weiter und jammerte: „Oh Gott Marty. Das war wunderbarer, guter Hund, guter Junge!“

Marty lag auf ihrem Rücken und seine Hüften zuckten hin und wieder. Ich fragte Gina: „Alles in Ordnung?“, und sie antwortete: „Alles OK. Das war ein großartiger Fick.“

Nach etwa zehn Minuten, stieg Marty von ihr herunter und ich war vollkommen überrascht wie groß sein Schwanz war. Der Ball, oder besser der Knoten, wie ich später lernen würde, war riesig und sein Schwanz gute zwanzig Zentimeter lang.

Plötzlich merkte ich, dass ich meine Finger in meiner Muschi vergraben hatte und mich streichelte. Ich hielt inne, weil ich mich doch etwas schämte, dass mich der Hundefick, den ich gerade beobachtet hatte, derart erregte. Die Mädchen sammelten sich derweil um Gina, küssten sie und leckten an ihrem Körper, ihren Brüsten, ihren Beinen, ihrer Muschi und ihren Zehen. Bonnie lutschte an Ginas Fingern und Carol war dabei ihre Muschi auszusaugen, wobei sie das Hundesperma und Ginas Lutsäfte aus deren Möse heraus leckte. Carrie lutschte an Ginas Zehen und Mary leckte gemeinsam mit Kyla jede Stelle an Gina, wo immer sie ein Stück erhitzte Haut finden konnten. Ich sah wie Carol tiefer hinunter glitt und über Ginas Arschloch leckte und ich kam fast, während ich die ganze Szene beobachtete. Ich muss zugeben, dass ich sexuell mehr als erregt war.

Als sich alle halbwegs erholt hatten, fragten sie mich noch einmal, was ich jetzt dachte. Ich antwortete ehrlich, dass ich von der ganzen Szenerie sehr erregt wäre, aber nicht wüsste, ob ich mich von einem Hund ficken lassen könnte. Sie lachten herzlich und baten mich, mir keine Sorgen zu machen, ich könnte tun und lassen, was immer mir ein gutes Gefühl verschaffen würde.

Marty wurde wieder ins Haus geführt und die beiden Dalmatiner sowie der Bassett wurde gebracht. Die Frauen begannen mit den Hunden zu spielen und ich sah zu, bis sich Kyla einem der Dalmatiner zuwandte. Sein Name war Skip. Sie sagten mir, dass Skip mit vier ein halb der älteste Hund war. Er wirkte konzentrierter beim Ficken, wählte seine Position ohne jede Hast und fand fast sofort sein Ziel.

Als er anfang zu ficken, legte er einen schnellen, aber steten Rhythmus vor, ohne sich dabei hektisch

oder sprunghaft zu bewegen. Außerdem bemerkte ich, dass er länger fickte als Marty. Er fickte einfach weiter, während Kyla von einem Orgasmus zum nächsten taumelte. Sie sah so verletzlich unter ihm aus. Schließlich sah ich, wie er sie kraftvoll an sich zog, sich gegen sie presste und schließlich seine Hoden in sie entleerte. Kyla schrie, stöhnte und zappelte wie ein Fisch auf dem Trockenen. Ich war so gefesselt von Kyla und Skip, dass ich nicht einmal bemerkt hatte, dass Bonnie sich dem zweiten Dalmatiner annahm. Sein Name war Junior. Junior war erst drei, und man konnte seine fehlende Reife leicht erkennen. Er war schnell und heftig, aber kein bisschen weniger ausdauernd als Skip. Ich konnte nicht verhindern, dass ich die Dalmatiner im Geiste mit Marty verglich. Marty war großartig, soweit ich gesehen hatte, aber die Dalmatiner schienen länger zu ficken und waren in ihrem Bemühen zu gefallen zuverlässiger. Es wirkte so, als wollten sie, dass die Frau zuerst - und so oft wie möglich - kam, bevor sie selbst abspritzten. Wahrscheinlich nur eine Einbildung, und dennoch glaube ich, damals wie heute, dass es wahr ist.

Ihre Schwänze waren nicht so dick wie der des deutschen Schäferhundes, aber sie waren sicher länger. Ihre Knoten war groß genug, aber nicht so groß wie Marty's. Sie waren die reinsten Fickmaschinen. Und was ich erst später herausfinden sollte war, dass sie über die Fähigkeit verfügten, sich schneller zu erholen, als jeder andere Hund. Mein Mösenhaft tropfte und sammelte sich zu einer kleinen Pfütze, während ich beobachtete, wie vor mir die beiden Frauen von den Dalmatinern gefickt wurden.

Plötzlich fühlte ich, wie eine heiße, grobe Zunge an meiner Muschi leckte, es war Choo-Choo, der Basset. Ich lehnte mich zurück, öffnete meine Beine und überließ mich seiner Zunge. Ich konnte nicht anders. Ich war in einem Zustand höchster sexueller Erregung, und seine flinke Zunge leckte meine Möse besser, als alles, was ich jemals zuvor erlebt hatte. Seine lange Zunge glitt wie ein schlanker Löffel in meine Scheide und leckte meine Säfte heraus. Dann zielte er einige Male direkt auf meine geschwollene Klit und ich wurde fast verrückt. Ich zog seinen großen Kopf tief zwischen meine Schenkel, und versuchte seine Schnauze mit meiner Muschi zu verschlingen. Ich kam zweimal ziemlich heftig. Dann wandte sich Choo-Choo meinem Arschloch zu, wieder benutzte er seine Zunge wie einen Löffel und schob sie in mein Arschloch bis knapp hinter den Schließmuskel. Ich kam schon wieder. Meinen Kopf nach hinten geworfen, und mit gequältem Ausdruck auf meinem Gesicht schrie und jammerte ich.

Choo-Choo kroch zwischen meine Beine und leckte an meinem Bauchnabel, ich fühlte, dass seine kurzen Beine meine Hüften ergriffen. Er zog sich selbst auf mich und ich spürte wie ein großer, langer Schwanz in meine Muschi eindrang, gegen das hinterste Ende meiner Möse stieß und mich kräftig ausdehnte. Mein Fötchen schnalzte wie ein Gummiband, Choo-Choo rutschte noch tiefer, und ich wusste, dass er gerade die Öffnung zu meiner Gebärmutter gefunden hatte.

Er bewegte sich schnell, aber nicht so schnell wie die Dalmatiner oder der deutsche Schäferhund und doch war er schneller als jeder Mann den ich je gekannt hatte. Sein Schwanz war heiß, sehr viel heißer als jedes menschliche Sexualorgan und ich stellte begeistert fest, dass er an Umfang noch wuchs und mich völlig ausfüllte. Er pumpte heiße Flüssigkeit in meinen Schoss, von der ich später erfuhr, dass es sein Vorsaft war, der sich so wunderbar anfühlte. Ich erfuhr später auch, dass alle Hunde eine um etwa zwei Grad wärmer Körpertemperatur haben wie wir Menschen.

Er fickte mich heiß, schnell und tief. Ich streichelte seinen kleinen Körper, während ich meine Beine auseinander spreizte soweit ich nur konnte und mich dem Höhepunkt hingab. Ich hörte mich selbst grunzen und stöhnen und plötzlich auch schreien, als sein heißer Samen gegen die Rückwand meiner Gebärmutter schoss und mich mit weiß glühender Lava füllte. Carol kam zu uns herüber und hielt meine Hüften fest, weil ich Choo-Choo mit meinen wild zuckenden Hüften vom Boden hoch hob und dabei seinen heißen, haarigen Körper fest gegen mich presste. Carol küsste mich hingebungsvoll und ich kam noch einmal. Ich mochte Choo-Choo. Ich liebte ihn, liebte ihn in diesem

Moment mehr als jeden anderen Liebhaber, den ich zuvor geliebt hatte. Ich muss es wohl laut gesagt haben, weil ich Carols schallendes Lachen hörte. Sie meinte: „Aber ja Baby, natürlich liebst du ihn.“

Schließlich meinte, ich in Ohnmacht zu fallen. Meine Zehen gruben sich in den Teppich während ein weiterer Höhepunkt über mich hinweg fegte. Choo-Choo zog sich zurück, und ich kam noch einmal. Ich lag da, erschöpft von dem großartigen Fick, während Carol und Carrie mich überall küssten, und mich dann mit ihren zärtlichen Zungen reinigten.

„Nun, was denken Du jetzt?“, fragte mich Carrie.

„Ich nehme alles zurück! Ich habe es wirklich genossen von einem Hund gefickt zu werden“, sagte ich, während ich wie Benommen da lag.

Als ich schließlich meine Sinne wieder beieinander hatte, fickte jedes der Mädchen einen Hund. Ich war besonders von dem Hund fasziniert, der mit Mary fickte. Es war ein Bernhardiner den sie Bobo nannte. Bobo sah über Maries Körper riesig aus, und ich dachte, dass sie unter ihm einknicken würde. Aber ich bemerkte sehr wohl, dass, obwohl Bobo viel größer war als sie, Carrie in der Lage war, dagegen zu halten. Sie schrie wie eine Irre. Ich erfuhr später, dass Bobo einen sehr großen Schwanz hat, und dass er wiederholt für eine Stunde oder mehr ficken konnte, mit nur wenigen Minuten Pause dazwischen. Ich erfuhr weiter, dass Bernhardiner meinen, sie müssten immer und immer wieder ficken, bis sie ihre Hündinnen geschwängert haben. Wenn sie sich mit einer Hündin paaren, ficken sie Tage lang fast durchgehend. Ich wusste nicht ob ich Bobo haben wollte oder lieber nicht.

Carol fickte den anatolischen Schäferhund. Diese Schäferhunde sind eine ziemlich große Rasse, sehr intelligent und gehören zu den wenigen Hunden, die (im menschlichen Sinne) denken können. Sie sind schwer zu halten, da sich jedes Einzeltier als Alphahund fühlt und jeden um sie herum als Teil ihres Rudels betrachtet. Folglich betrachtete Tony, - so wurde er gerufen, - uns alle als sein Rudel. Er war wohl überlegt beim ficken, fast besitzergreifend, und fickte immer ziemlich lange, stieg mehrmals ab und umkreiste dann seine „Hündin“. Dann bestieg er sie wieder und fickte weiter. Aber Tony mochte auch Blow Jobs, deshalb blieb er gelegentlich vor seiner „Hündin“ stehen, stellte die Vorderpfoten auf ihre Schultern und suchte den Mund seiner Partnerin um sie dort hinein zu ficken. Nach einigen Minuten umrundete er sie erneut und bestieg sie schließlich wieder von hinten.

Dies konnte zwanzig bis fünfundzwanzig Minuten so gehen, bis er sich entschied in ihren Mund oder ihre Muschi zu kommen. Ich sollte erst später erfahren, dass Tony auch ein erfahrener Anal-Liebhaber war, der mir - während einer unserer analen Sitzungen - noch größtes Vergnügen bereiten sollte. Aber ich greife hier vor.

Ich hatte eine weitere Begegnung mit Kyla und Carrie, küsste und leckte Muschis bis zur Erschöpfung, und verabschiedete mich schließlich, weil ich noch einige Dinge zu erledigen wollte. Ich konnte mich kaum anziehen und kam nur schwer in meinen Wagen hinein.

Als ich nach Hause kam, fiel ich auf das Bett und schlief zwölf Stunden durch.

Als ich am nächsten Tag aufwachte fühlte ich mich beschämt, schmutzig und unsauber. Ich konnte nicht über die Tatsache hinweg kommen, was ich am Tag zuvor getan hatte. Ich hatte mich von einem Hund ficken lassen und schlimmer noch, ich hatte es tatsächlich genossen. Alles in mir schrie: Das war falsch, schmutzig und verabscheuungswürdig. Ich nahm eine Dusche und rieb mit der Seife meinen Körper und meine Muschi fast wund. Ich fühlte mich noch immer schmutzig.

Ich ging ins Internet und begann mich umzusehen. Ich fand einige Seiten von Hundeliehabern. Ich



war erstaunt, wie viele Frauen es offensichtlich mit ihren Haustieren trieben. Ich las einige Geschichten und beobachtete mir ein paar Videos. Ich kam besser mit dem zurecht, was gestern geschehen war, und ich war wieder erregt. Während ich noch im World Wide Web unterwegs war läutete das Telefon. Es war Gina. Sie bot mir an zu ihr herüberzukommen und über das zu reden, was geschehen war. Sie sagte, dass sie durch dieselbe Krise gegangen sei und gut verstand, wie ich mich fühlte.

Ich sagte ihr, dass ich darüber nachdenken und sie zurückrufen würde. Ich ging wieder an meinen PC und fuhr fort, das Internet zu durchsuchen.

Schließlich meldete ich mich ab. Ich brauchte eine weitere Dusche, dieses Mal streichelte ich meinen Körper und ließ mich dabei von der Dusche umschmeicheln. Nachdem ich aus der Dusche kam rief ich Gina an und sagte ihr, dass ich gerne zu ihr käme, um zu reden. Sie wohnte in der Nähe von Carols Haus, so dass es für mich leicht zu finden war.

Gina begrüßte mich an der Tür, und ich konnte die Dalmatiner hinter dem Haus bellten und spielten hören. Ich bekam eine Gänsehaut auf dem gesamten Körper. Sie führte mich in ihr Wohnzimmer und bot mir einen Drink an. Dann erklärte mir Gina, dass der Sex mit einem Hund nicht mehr war, als ein Schritt weiter, von dem, was die meisten „normalen“ Hundehalte tun. Sie ziehen ihre Hunde an, sie präsentieren sie bei Schönheitswettbewerben, geben Milliarden für Tiernahrung aus, begleichen Veterinärrechnungen, kaufen Medizin und Shampoo, haben spezielle Friedhöfe und vererben ihnen ihr Vermögen.

Die „echte Tierliebhaberin“ geht einen Schritt weiter, behandelt ihr Haustiere wie einen lieben Menschen und haben auch Sex mit ihnen. Sie sagte mir, dass sie und die anderen Frauen besser für ihre Haustiere sorgten, als einige Leute für ihre Kinder. Und sie sagte mir, dass die Frauen der Gruppe viel Geld ausgäben für Tierarztbesuche, Nahrung, Medizin, Vitamine und andere Dinge für ihre Haustiere.

Keiner der Hunde hat sich jemals mit einem Weibchen seiner eigenen Art gepaart, aber sie würden es auch nicht vermissen, weil sie (wie Gina es sagte), „alles was sie bräuchten, von den Frauen in der Gruppe bekämen. Dafür bekämen die Frauen den besten Sex den sie sich nur wünschen könnten. Und, die Haustiere redeten nicht, was auch den Ehemännern sehr gelegen käme.“

Ich fragte sie, was den Sex mit einem Hund so großartig macht. Und sie sagte mir, dass der Schwanz des Hundes beim Einführen nicht besonders lang wäre, dass aber (und das sollte ich später selbst heraus finden) der Schwanz eines Hundes größer und länger wird, wenn er erst mal drinnen ist. Ein gut erzogener Hund und dessen „hineingleiten“ ist das Ergebnis von vielen, immer und immer wiederholten Trainingseinheiten.

Ein gut trainierter Hund ist ein erstaunlicher Liebhaber, der genau weiß, was eine Frau von ihm erwartet. Sobald er drinnen ist“, sagte sie mir, „beginnt sein Schwanz zu wachsen und größer zu werden. Der Hund fickt mit harten und tiefen Stößen. Der Hund fickt ziemlich schnell, viel schneller als jeder Mann. Und wenn der Hund anfängt zu ficken, bildet sich an der Basis von seinem Schwanz ein Knoten, das Ziel des Hundes ist es, diesen Knoten in die Fotze unter ihm hinein zu bekommen um diese zu versiegeln, seinen Samen hinein zu spritzen und damit seine Hündin zu schwängern. Und weil seine Körpertemperatur bei etwa 40-42° liegt, fühlt sich sein Vorsaft und sein Sperma wie kochend heiße Lava in deinem Schoss an. Außerdem spritzen die Hunde große Mengen Sperma mit hohem Druck ab. Das harte und schnelle Rammeln verursacht die Orgasmen in der Frau, verstärkt und multipliziert, wenn der Knoten in die Frau eindringt und sie versiegelt, die harten Stöße gegen die Rückwand ihrer Vagina intensivieren die Orgasmen, und das heiße Sperma verursacht eine Hitzewelle vom Scheitel bis zu den Zehen, die durch den Körper läuft und sich zu einem explosiven

Orgasmus kulminiert. Auf diese Weise bekommt der Hund was er will und braucht, wird dabei nicht misshandelt und wir, die Frauen bekommen den besten Fick, wann immer wir wollen, wo wir wollen, und wie wir wollen. Kann man dagegen irgendwelche Einwände haben?"

Ich entgegnete ein schwaches: „Nein“

„Und wir sind nicht die einzigen“, fuhr sie fort, „es gibt ernst zu nehmende Studien, die zeigen, dass über 8% aller Frauen in Amerika regelmäßig Sex mit Tieren praktizieren und dass über 20% es in der einen oder anderen Form bereits versucht haben. In einigen Gesellschaftsschichten ist es eine anerkannte Form des Sexes. Unser Problem liegt in alten, religiösen Überzeugungen und den alt hergebrachten Sittenkodizes in diesem Land begründet. Es ist die gleiche, alte Sache wie mit den Lesben und den Schwulen. Wir sind nur ein wenig besser in der Lage, das zu tun, was wir wollen.“

Ich war richtig heiß, rieb meine Schenkel aneinander und meine Muschi war nass. Sie kam herüber, küsste mich und begann mich auszuziehen. Nach dem sie mir alles ausgezogen hatte, wandte sie sich meiner Muschi zu und bearbeitet wie verrückt. Ich kam fast auf der Stelle. Sie trieb mich durch drei Orgasmen, die mich nach mehr jammern ließen. Ich fühlte wie sie aufstand, sich entkleidetet, zur hinteren Tür ging und rief: „Skip, Junior kommt!“

Da wusste ich, dass ich mich von den Hunden ficken lassen wollte, aber ich wollte nicht die Initiative ergreifen. Was auch nicht nötig war. Sie setzte sich mit weit geöffneten Beinen neben mich auf die Couch und Junior tauchte dazwischen. Skip leckte meine Muschi, schlabberte meine Säfte auf und ich schrie meinen Orgasmus hinaus. Skip leckte zunächst weiter, hielt dann aber inne und stellte seine Vorderpfoten auf die Kante der Couch. Er leckte über mein Gesicht und als ich meinen Mund öffnete, drang seine lange Zunge in meine Mundhöhle ein und tauchte bis zur Rückseite meiner Kehle. Ich schluckte seine Zunge fast. Es war das erotischste, was ich seit Jahren gefühlt hatte. Ich hatte meine Beine geöffnet, um ihm Platz zu machen und öffnet damit - unbeabsichtigt - auch meine Muschi für ihn. Ich bemerkte wie er auf seinen Hinterpfoten tänzelte und den ganzen Unterkörper bewegte, als seine Schwanzspitze meine Schamlippen fand. Ich fühlte ihn drücken, und dann justierte er erneut seine Stellung. Dieses Mal traf er sein Ziel und schob seinen Hundeschwanz mit einem Stoß so tief in mich, dass er gegen die Rückwand meiner Scheide schlug. Er zog an meinen Hüften und kam mir immer näher. Sein langer Schwanz verlangte nach mehr Platz und ich wusste nicht, ob ich noch mehr Platz zu bieten hatte. Er verschaffte sich Platz! Ich spürte ein Schnappen in meinem Schoss und plötzlich berührte sein Schwanz unerforschte Tiefen in mir. Sein Knoten schlüpfte in mich und er begann mich gleichmäßig zu rammeln.

Ich hatte einen Orgasmus nach dem anderen und ich fühlte, wie der Druck in meiner Möse zunahm, als er mich mit seinem heißen Vorsaft füllte. Ich stellte meine Fersen auf die Kante der Couch um ihm besseren Zugang zu gewähren. Ich wollte alles von ihm, so tief und so hart wie er nur konnte. Ich stand nahe davor verrückt zu werden. Er hielt für einen Moment inne und küsste mich wieder und ich schrie meinen Orgasmus hinaus.

Dann hörte ich mich sagen: „Ja Baby fick mich. Fick mich Skip. Ohhhh Gott!“ Ich weiß dass ich schrie, und doch klang es nicht nach mir. Meine Augen traten aus den Höhlen und mein ganzer Körper verkrampfte sich, von den Zehen, die sich in die Kante der Couch gruben, bis zum Scheitel. Ich kam wieder und fühlte, wie Skip noch tiefer in mich drang, und dort verharrte. Mein Schoss wurde von heißem Sperma überflutet, als Skip versuchte seine Hündin zu besamen. Meine Gebärmutter küsste den riesigen Schwanz der lang und dick tief in meinem Schoss eingebettet war. Die nachgiebigen Wülste meines Gebärmuttermundes öffneten sich wie eine Blüte und versuchte diesen wunderbaren Schwanz hinein zu saugen. Ich kam erneut, während Skip weiter seinen Samen in mich pumpte. Ich richtete mich auf, küsste Skip und versuchte meine Zunge in sein Hundemaul zu drängen.

Ich war dem Hundesex verfallen. Ich erkannte in diesem Augenblick, dass ich nie wieder ohne auskommen würde. Skip zog sich zurück und mich durchzuckte ein weiterer Orgasmus, als sein Knoten aus mir heraus schlüpfte. Eine Menge Flüssigkeiten bahnte sich den Weg aus meinem Körper und ergoss sich über die Couch und den Teppich. Ich drehte den Kopf und sah Gina unter Juniors Stößen kommen. Ich betrachtete Juniors Schwanz und wusste in diesem Augenblick, dass ich ihn sobald wie möglich in mir spüren wollte. Ich war im Orgasmus Fieber und genoss jede Sekunde. Am liebsten hätte ich in diesem Moment einen Hundpimmel in meinem Mund, einen in meinem Hintern, einen in meiner Muschi und einen in jeder Hand gespürt.

Junior hatte abgespritzt und bewegte sich nicht mehr. Ginas Hände suchten nach mir, ich küsste sie und wir erkundeten gegenseitig unser Körper, während sie noch immer mit Junior verbunden war. Schließlich zog Junior seinen Schwanz aus ihr und sie stöhnte in meinen Mund, während sie noch einmal kam. Wir tollten und rangelten miteinander und endeten schließlich in der neunundsechziger Stellung, wo wir einander die Mösen ausschleckten.

Ich weiß nicht mehr wie und wann, aber ich war auf allen Vieren und Junior war tief in meiner Fotze. Seine Begeisterung war ansteckend, und ich kam praktisch die ganze Zeit, während der er mich fickte. Als er pausierte stieg Skip auf meine Schultern und ich öffnete meinen Mund für seinen Schwanz. Ich saugte daran bis er mir seinen heißen Saft in den Gaumen spritzte. Ich fühlte, dass Junior seine Beinstellung veränderte, und als er aus meiner Muschi heraus schlüpfte, streifte sein Schwanz über mein Poloch. Ich stöhnte vor Verlangen und Ekstase. Ich kippte mein Becken an und ließ meinen Hintern ein bisschen sinken, und Junior traf zielsicher mein Arschloch.

Oh Gott! Es war zwar schmerzhaft, aber dennoch wunderbar, beides zur selben Zeit. Ich erstickte fast an dem Orgasmus, als mein Körper erstarrte und sein Knoten in meinen Enddarm schlüpfte. Mein Anus war ein gaffendes Loch, das jeden Zentimeter Knoten und Schwanz begierig aufnahm. Ich fühlte im Inneren meines Darmes, wie sein heißer Saft mich flutete. Dann fiel ich in Ohnmacht.

Als ich erwachte, hielt Gina mich in den Armen und rieb meinen Körper mit einem kalten Schwamm ab. Sie sah zu mir hinunter und fragte: „Und, was denken du jetzt?“

Ich lächelte sie dümmlich an und sagte: „Ruf' die Mädchen an und lass sie alle ihre Hunde mitbringen.“

Sie lachte und sagte: „Das reicht auch morgen noch.“

Am nächsten Tag war ich schon ziemlich früh dran. Ich trug ein kurzes Baumwollkleid und nichts darunter. Carol traf mich an der Tür, fing an zu lachen und sagte: „Du bist mehr als reif, mein Schatz!“ Sie zog mich mit hinein, umarmte mich, massierte dabei meine Brüste und küsste mich mit offenem Mund, so als wollte ihre Zunge mit meiner Zunge kämpfen. Sie riss mir förmlich das Kleid vom Leib, zog mich zu Boden und wandte sich direkt meiner Muschi zu. Mein Gott kann das Mädchen lecken! Nach drei Minuten hatte sie mich so weit. Sie leckte einfach weiter und saugte an meiner Klit. Ich spürte plötzlich einen Finger an meinem Arschloch und während sie dort eindrang steckte sie mir auch noch ihren Daumen in meine Möse. Sie saugte inzwischen so kräftig an meiner Klit, dass ich dachte, sie wäre fünf Zentimeter lang und mindestens Daumendick. Ich ergab mich den Wellen eines neuerlichen Höhepunktes, bis ich spürte, dass sie mein Arschloch sauber leckte. Das war mein Zeichen, ich machte mich über sie her, zog ihr Bluse und Shorts aus und tauchte nach ihrer Pussy.

Carol hatte eine wirklich große Klit und ich saugte sie so heftig, als würde ich sie mit einer Saugpumpe bearbeiten. Mein Daumen glitt dabei wie von selbst in ihre Muschi und mein Zeigefinger schlüpfte in ihr Arschloch. Als sie kam und dabei ihre Pussy mehrere Male in mein Gesicht presste,

zog ich mich an sie und legte meinen Beine wie eine Schere über ihre, so dass sich unsere Mösen aneinander rieben. Ich scheuerte meinen Kitzler an ihren Lippen, während ich ihre Nippel in meinen Mund saugte, bis sie lang und dunkelrot waren. Ich hörte sie noch stöhnen, ehe wir beide von einem riesigen Orgasmus überrollt wurden.

Und so fanden uns der Rest der Mädchen. Sie begannen alle sofort zu lachen und das nächste an das ich mich erinnere ist, dass wir ein wilder Haufen aus Armen und Beinen waren; aus Muschis und Mündern, die an einander arbeiteten. Ich fühlte, dass Pfoten nach mir griffen und stellte mich auf alle Viere. Bobo zog mich gegen ihn und sein großer Schwanz verschwand mit einem einzigen Stoß tief in meinem Inneren. Oh Gott, dieser Hund wusste, wie man fickt. Ich kam fast auf der Stelle und Bobo fickte mit Höchstgeschwindigkeit. Ich schrie und jammerte, als ich fühlte, wie er meinen Muttermund dehnte. Mein Gebärmutter betrog mich und mein weicher, nachgiebiger Muttermund küsste wie zum Willkommen den dicken Hundeschwanz, der mich anschließend um den Verstand fickte. Ich fühlte, wie er sich an mich schmiegte und mich kräftig zu sich zog. Sein heißes Sperma schoss in meine Gebärmutter in harten, abgehackten Strahlen. Bobo hielt mich so über fünfzehn Minuten lang fest.

Ich fühlte, wie er seine Position justierte und schließlich begann mich wieder zu ficken. Ich schrie den Orgasmus nur so heraus, als er wieder in mich hinein rammelte. Ich fühlte etwas in meinem Schoß zucken und wusste, dass er mich gerade um ein paar weitere Zentimeter ausgedehnt hatte. Es störte mich nicht, obwohl es mir geringfügige Schmerzen verursachte, aber der Orgasmus übertönte jeden Schmerz. Bobo zog mich hart gegen sich und er kam noch einmal. Ich hörte, wie meine Muschi schmatzende Geräusche verursachte, als sein Sperma und meine Lutsäfte heraus liefen.

Schließlich wollte er weg von mir, und ich fühlte, wie er sein Knoten aus mir heraus zog. Ich öffnete meine Augen und sah, dass all meine neuen Freundinnen von ihren hündischen Liebhabern mit Beschlag belegt waren. Carol saß in einer Ecke des Raumes und beschäftigte sich mit einer Schlange, die ihren Zauber in ihrer Scheide entfaltete. Choo Choo der Basset versuchte, mich zu besteigen, aber ich war zu hoch. Ich legte mich auf den Bauch um ihm entgegen zu kommen und gut zu liegen. Bobo war ein schwerer Hund und meine Beine und Arme zitterten noch. Sobald mein Bauch auf dem Fußboden lag, stieg Choo Choo auf, fand meine Arsch und sein langer Schwanz mein Arschloch. Er stieß zweimal zu, dann hatte seine Schwanzspitze meinen Schließmuskelmuskel gefunden und er war drinnen. Der kleiner Bastard hatte einen so langen Schwanz, dass ich dachte, auch ich hätte eine lange Schlange in meinem Enddarm.

Ich hatte davor nie bemerkt, dass ich anal orgasmisch bin. Ich kam heftig, während Choo Choo mich wie eine Dampfmaschine fickte. Ich fühlte, wie er über meine Wirbelsäule leckte, was die Empfindungen, die ich in meinem ganzen Körper fühlte, nur noch weiter aufheizte. Choo Choo füllte meinen Darm mit seinem heißen Hunde Sperma, und ich kam noch mehrere Male.

Als er sich zurückzog, hatte ich einen erneuten Orgasmus. Meine Zehen waren zusammengekrallt und mein Schoß zuckte. Noch bevor mein Orgasmus vorüber war, fühlte ich, dass große Pfoten mich anschoben, ich folgte der Bewegung und fand mich auf allen Vieren wieder. Tony, der anatolische Schäferhund bestieg mich. Ich spürte wie sein großer Schwanz meine Vulva fand und dann trieb er ihn mit Macht hinein. Es berührte meinen Gebärmuttermund, verharrte dort für eine Sekunde und stieß dann gegen meine rückwärtige Wand. Ich fühlte, wie er mich fest hielt und machte seinen Schwanz mit meiner Muschi klatschnass. Tony begann mich sehr langsam und sehr bewusst zu fickte, aber jeder seiner Stöße dehnte mich etwas mehr aus. Sein Umfang war gewaltig, und ich fühlte, dass sein großer Knoten mich hinter meinem Vaginalmuskel regelrecht versiegelte, während meine Muskeln seinen Schwanz molken. Ich fühlte seinen heißen Schwanz der in abgehackten Strahlen kochendheißes Sperma in meinen Muttermund schoss.

Ich dachte, dass er fertig wäre, aber zu meiner Überraschung fuhr er fort, mich mit langsamen, sehr bewussten Stößen zu ficken. Tony fickte mich zwanzig oder dreißig Minuten und spritzte die ganze Zeit. Ich zuckte wie ein Fisch auf seinem fleischigen Bohrer.

„Oooohhh Toonnnnyyy“, hörte ich mich selbst schreien und dann fühlte ich wie Gina unter mir kam, und sich dabei an meiner jetzt geschwollenen Klitoris festsaugte. Ich war gefangen in einem Meer von Orgasmen, die alle – einer nach dem anderen – meinen Körper wie eine Welle überrollten. Ich fühlte, dass Tony mich noch immer fest hielt, und weiter in mich spritzte ohne sich dabei zu bewegen. Noch zwanzig Minuten zog er sich aus meiner gedehnten Scheide zurück. Gina nutzte meine körperliche Verfassung zu ihrem Vorteil und stieß ihre ganze Hand in meine Muschi und schob einen guten Teil von ihrem Unterarm hinterher. Ich kam und kam und kam. Schließlich hörte ich mich selbst schreien und dann fiel ich in Ohnmacht.

Als ich erwachte, waren die Mädchen über mich gebeugt und rieben meinen Körper mit kalten Waschlappen ab.

„Na also, sie kommt wieder zu sich“, sagte Carrie lachend. Ich bekam von jeder ein Küsschen und fragte: „Haben mich alle Hunde gefickt?“

„Nein, bis jetzt noch nicht, aber wir haben noch jede Menge Zeit“, sagte Bonnie. „Jetzt müssen wir erst einmal darüber reden, wann du deinen eigenen Hund bekommst. Wie wäre es, wenn wir morgen zu Bruno gehen?“

„Und ihr glaubt, dass er einen passenden Hund für mich haben könnte?“

„Das wissen wir morgen“, ergänzte Carrie.

Der Rest des Tags verbrachten wir damit uns von den Hunden ficken zu lassen, oder es uns gegenseitig zu besorgen, je nachdem, wo nach uns der Sinn stand. Carol zauberte einen riesigen Dildo hervor und fickte jede von uns damit, bis sie völlig erschöpft war. Ich konnte den nächsten Tag kaum erwarten.

Carrie kam am nächsten Morgen schon gegen 9.00 Uhr vorbei, und wir fuhren mit ihrem MG aus der Stadt. Ich war so scharf, alleine von dem Gedanken an die Hunde, die Bruno haben könnte, dass ich die ganze Zeit unruhig auf dem Sitz herumzappelte.

„Was ist denn los mit dir? Du kannst ja keine Sekunde ruhig sitzen.“

„Ich werde so scharf, wenn ich nur daran denke, wo wir hin fahren, ich kann es kaum erwarten.“

Carrie blieb noch zehn Minuten auf der Straße und bog dann in eine abgeschiedene Seitenstraße ein. Sie hielt den Wagen an, stieg aus und kam auf meine Seite herüber, dann zog sie meine Beine aus dem Wagen, ging auf die Knie und begann meine Muschi zu lecken.

„Verdammt bist du nass!“ Sie tauchte direkt zwischen meine Schenkel und nach nur knapp einer Minute hatte sie mich mit ihrer Zunge zu einem fantastischen Orgasmus gefickt. Sie verschaffte mir, ehe sie sich erhob, noch drei weitere Orgasmen und sagte dann: „Das sollte bis zu Bruno reichen!“

Während sie so vor mir stand, packte ich sie um die Taille und zog sie in meine Richtung. „Warte eine Sekunde“, sagte ich.

Ich hob ihr Kleid hoch und sah ihre Muschi. Es war nicht schwierig, sie hatte keine Unterwäsche an und ich war überrascht, wie nass sie war. Ich brachte sie zu vier Orgasmen, bis sie mich weg

drückte.

„Oh Gott, das war großartig!“, sagte sie, wankte zur anderen Seite des Wagens, setzte sich auf den Fahrersitz und steckte den Schlüssel ins Zündschloss. Kurz darauf waren wir wieder auf der Hauptstraße, mit vorübergehend gestilltem Appetit.

Wir fuhren für eine weitere halbe Stunde über Land und kamen zu einem abgeschieden Ranchhaus. Das Haus war gewaltig. Wir fuhren in eine mit Kopfsteinpflaster belegte Auffahrt und ein kleiner, stämmiger Mann kam aus dem Haus um uns zu begrüßen. Später sollte ich erfahren, dass dies Bruno, der Eigentümer und Trainer der Hundezucht war, die wir aufsuchen wollten. Carrie umarmte und küsste Bruno, ehe sie mich als ein „Mitglied“ ihrer Gruppe vorstellte und erklärte, dass ich Interesse hätte, einen seiner „Jungs“ zu kaufen.

Bruno sagte „Hallo!“ und umarmte mich, dabei legte er seine Hände auf meinen Arsch und zog mich an sich. Wir folgten ihm ins Haus und ein Bediensteter kam und brachte mehrere Flaschen Wein, nach dem wir uns in einem großen, geschmackvoll dekorierten Zimmer niedergelassen hatten.

„Sie suchen also einen Liebhaber, etwas Spezielles?“

Ich sagte: „Ich habe darüber nachgedacht und ja, ich möchte etwas sehr spezielles. Ich will einen großen Liebhaber mit großen Genitalien, der meine Bedürfnisse... erfüllen kann.“

„Gut, das sollte kein Problem sein. Ich habe im Augenblick mehrere gute Hunde, aber ich möchte, dass sie einige Zeit mit jedem von ihnen verbringen um zu sehen, welcher ihrer Persönlichkeit und ihrem Appetit entspricht. Lassen Sie uns zu den Zwingern gehen, dort können sie sich die drei Hunde ansehen, die ich für sie vorgesehen habe.“

Mit diesen Worten gingen wir in einen anderen Teil des Hauses und gleich darauf befanden wir uns in kleinen, speziell für die Hunde eingerichteten und dekorierten Zimmern. Der erste war ein Rottweiler. Er war ein prächtiges Tier und sehr freundlich. Ich verliebte mich direkt in ihn. Ich beugte mich hinunter, umarmte ihn, küsste ihn und streichelte ihn. Bruno lachte und sagte: „Sie werden ihre Chance bekommen, später. Lassen Sie uns erst noch die anderen ansehen.“ Also gingen wir zum nächsten Zimmer und fanden dort einen Dakotah Schäferhund vor. Der war auch sehr schön. Plötzlich war ich am Zweifeln und wollte beide haben. Bruno und Carrie lachten, während sie beobachteten, wie mich die Wahl zwischen den beiden Hunden fast verrückt machte. Danach zeigte Bruno mir einen Rhodesier Ridgeback. Von allen dreien kam dieser meinen Vorstellungen am weitesten entgegen. Es war ein sehr muskulöser und sehr großer Hund und dennoch liebevoll. Er hatte eine Leberfarbene Nase, war zwei Jahre alte und wuchs noch. Ich konnte nicht länger warten.

Ich streifte mein Kleid ab und ging auf alle Viere hinunter. Er bestieg mich sofort. Er fand meine Scheide nach zwei Versuchen und ich fühlte, wie sich sein Schwanz auf etwa fünfundzwanzig Zentimeter verlängerte, während sein Umfang mich gut ausfüllte. Sein Name war Rocco. Rocco fickte mich, wie ein Mann eine Frau fickt, mit bewussten, festen Stößen. Ich fühlte, wie er an meinem Hals knabberte und das brachte mich zum Explodieren, so heftig, dass ich fast in Ohnmacht fiel. Bruno sagte zu mir: „Sie können natürlich einige Tage mit ihm verbringen, entweder hier oder Sie müssen pendeln. Vermutlich werden Sie jede Menge Fragen haben, die sich hier am leichtesten beantworten lassen. Vielleicht möchten sie ja auch die beiden anderen Hunde ausprobieren, bevor sie sich entscheiden.“

Ich hörte ihn kaum, weil Rocco mich noch immer wie verrückt fickte. Ich konnte es kaum glauben, wie tief in meinem Inneren er mich berührte. Dann fühlte ich, wie sein heißer Vorsaft in meinen Schoß spritzte. Ich war im siebenten Orgasmushimmel. Nach etwa fünfzehn Minuten fühlte ich, wie

er sich an mich schmiegte und mich fest gegen seinen heißen, pelzigen Körper zog. Er war tief in mir, als sein heißes Sperma meinen Schoß füllte. Ich schrie meinen Orgasmus hinaus und kam, während Rocco sich in mein Inneres ergoss. Ich hing nur noch schlaff herum, während ich kam und kam und kam. Auch Rocco entlud sich weiter, bis ich fühlte, dass er sich rührte, und sich aus mir zurückzog. Ich fiel zu Boden und blieb erschöpft liegen. Es war fantastisch. Rocco leckte mich sauber, reinigte meinen Schoß von meiner Klitoris bis zu meinem Arschloch, dann kam er herum und mich küssten, ich küsste zurück. Ich lag auf dem Bauch und Rocco lag auf mir und ruhte sich aus. Ich war verliebt!

Bruno bat zwei seiner weiblichen Angestellten mich mit kalten Waschlappen abzuwaschen, anschließend massierten sie meinen Körper mit einem wohlriechenden Öl ein. Oh Gott fühlte ich mich gut. Wir tranken noch ein Glas Wein und aßen dazu Käse, Brot und Obst. Ich hatte es nicht bemerkt, aber ich war völlig nackt und Carrie auch. Bruno trug ein Lendentuch, während er unruhig im Zimmer umher ging. Rocco lag in einer Ecke und ruhte sich aus.

Bruno fragte mich, ob mein Mann von meinen sexuellen Vorlieben wusste und ob ich die nächsten fünf Tage abkömmlich wäre. Anscheinend bildete er nicht nur die Hunde aus, sondern auch deren Frauchen. Ich sagte ihm, dass ich gerne dort bleiben würde. Martin war irgendwo in China und käme erst in zwei Wochen wieder zurück.

Ich bemerkte, dass Carrie sich zu einer Seite des Zimmers bewegte und dort auf allen Vieren wartete. Bruno brachte eine große Dogge ins Zimmer und ohne jede Vorankündigung leckte der Hund ihren Arsch und bestieg sie dann. Ich hörte wie Carrie grunzte, als Duke die richtige Stelle fand und seine Hüften nach vorne stieß.

„Ooohh ja, fick mich, fick mich, fick mich!“, schrie sie.

Duke fickte sie schnell und hart. Ich konnte seinen Schwanz ein und aus gehen sehen und ich sah auch, dass sein Knoten schon fast in ihr war. Duke fickte sie schon fünfzehn bis zwanzig Minuten und ich sah, wie er Carrie hart gegen sich zog, ehe er in der mir vertrauten Weise seinen Körper an Carries Gesäß schmiegte. Ich hörte Carrie winseln und schluchzen, als Duke sie mit seinem Sperma füllte. Nach dem Duke fertig war kamen die zwei Mädchen herein, die schon mir geholfen hatten und kümmerten sich um Carrie. Nach dem sie fertig waren zog Carrie sich an und sagte, dass sie gehen jetzt müsste und in sechs Tagen wieder hierher käme. Ich küsste sie zum Abschied und meine Muschi zuckte.

Die nächsten fünf Tage verbrachte ich sowohl mit Rocco, als auch mit den anderen beiden Hunden. Wir waren ständig am Ficken! Dazwischen brachte Bruno mir bei, wie man eine gute Hundehalterin wird, besonders mit Rocco. Er sagte mir, dass der rhodesische Ridgeback ein „denkender“ Hund ist und tatsächlich Entscheidungen trifft, weil er analysiert, was um ihn herum geschieht. Aus diesem Grund musste ich ihm eine starke Rudelführerin sein, da er sonst die Führung übernehmen würde. Außerdem lernte ich einiges über Infektionen, Krankheit, Hygiene und Sauberkeit für meinen künftigen Partner. Das war viel mehr, als ich jemals gedacht hatte; wurmfreie Ernährung, sich vergewissern, dass er sich nur in saubere Umgebung bewegt und dass sein Lebensraum frei von Ungeziefer und sauber ist. Es war die intensivste Ausbildung die ich je absolviert hatte und ich war froh darüber. Ich fühlte mich Rocco noch mehr verbunden und für sein Wesen und Wohlergehen verantwortlich.

Dazwischen fickte ich mit dem Rottweiler und dem Dakotha Schäferhund. Der Rottie hieß Kaiser, war sehr energisch und ein guter Ficker, was sicher auch daran lag, dass er sehr groß war. Ein fantastischer Liebhaber, wenn man selbst mehr zum unterwürfigen Typ gehört. Das Schäferhund war eher liebevoll und sanft, hatte große Genitalien, aber sein langes Haar erforderte viel Sorgfalt

und Pflege, wobei ich sagen muss, dass er richtig süß war. Rocco war der Hund meiner Wahl. Er war intelligent, sein kurzes Haar fühlte menschlicher an und er lernte schnell, was ich in Sachen Sex wollte. Er lernte in den paar Tagen sogar mich in der Missionarsstellung zu ficken, was für mich ein echtes Plus war. Bruno versicherte mir, dass Rocco fähig wäre, jede Stellung oder jede sexual Praktik zu lernen die ich bevorzugte. Ich hatte offensichtlich richtig gewählt und stellte Bruno einen Check über \$2500,00 aus ehe Carrie mich am sechsten Tag abholte.

Die erste Woche besuchte ich die Gruppe nicht. Ich wollte Rocco nur für mich. Ich lief nackt durchs Haus und ging auf alle Viere, wann immer mir oder Rocco danach war. Wir fickten Tag und Nacht. Ich erinnere mich, dass ich Wäsche wusch und die Waschmaschine gegen meine Fotze rieb... Ich wurde derart scharf... Ich ging auf alle Viere und Rocco bestieg mich auf der Stelle dort unten im Waschraum. Wir fickten in der Küche, in der Garage, in jedem Schlafzimmer und im Wohnzimmer. Einmal fuhren wir aufs Land und ich hielt an einer abgeschiedenen Stelle... Rocco nahm mich in der Missionarsstellung, während die Hälfte meines Körpers an der Seite aus dem Wagen hing.

Die folgende Woche besuchte ich die Gruppe. Ich fürchtete mich davor Rocco mit zu nehmen, aber ich musste teilen, so wie sie mit mir geteilt hatten. Rocco war der Hit. Er fickte jede Frau aus der Gruppe und danach sahen wir Carol zu, die sich einen Zwerghengst zugelegt hatte.

Carol zog sich einen Ledermantel über und bückte sich einfach. Trigger bestieg sie und sein riesiger Schwanz suchte nach ihrer Fotze. Zwei, drei Stöße und er war drinnen. Carol grunzte und jammerte. Trigger fickte sie mehrmals und kam jedes Mal in ihrem Inneren. Ich konnte kaum glauben, dass sie so viel Schwanz in sich aufnehmen konnte. Pferdsamen schoss aus ihrer Muschi und lief an ihren Beinen hinunter. Ich war scharf und wollte Marty, den deutschen Schäferhund ficken. Ich rief ihn zu mir und blies ihm seinen Schwanz während er mein Muschi leckte. Nach einer Weile drehte ich mich um und begab mich auf alle Viere. Marty stieg sofort auf. Er war einer der älteren Hunde. Er fickte langsam, bewusst und er fickte tief. Ich kam vier oder fünf Mal bevor er meinen Schoß mit seinem heißen Hundesperma flutete. Er stieg ab und leckte mich sauber.

Rocco kam herüber, küsste mich und bestieg mich von hinten. Ich meinte zu spüren, dass sein Schwanz meine Rückwand berührte und sein Umfang füllte mich aus. Ich fühlte seinen Schwanz ein und aus gleiten und seine Spitze stieß an meinen Gebärmutterhals. Rocco stand still und er bewegte sich langsam, wobei seine spitze Eichel in die nachgiebigen Lippen meines Gebärmutterhalses eindrang. Ich jammerte leise. Bonne kam herüber und fragte: „Was ist denn Los?“

„Ich denke, dass er versucht, in meine Gebärmutter einzudringen“, antwortete ich und hielt dabei ebenfalls still. Ich fühlte, wie Roccas Schwanz langsam hinein glitt und bald waren zwei oder drei Zentimeter seines Schwanzes in meinen Gebärmuttermund verschwunden. Er bewegte sich langsam, und noch mehr von seinem Schwanz glitt hinein, ich konnte es fast nicht glauben. Er drang tatsächlich in meine Gebärmutter ein. Ich fühlte wie mein Gebärmuttermund nachgab und dann war Rocco drinnen. Er fickte seelenruhig weiter und ich hatte einen Orgasmus nach dem anderen, während ich meine Lust hinaus schrie. Dann flutete er meine Gebärmutter mit seinem heißen Samen und ich erlebte die größte Explosion in meinem Schoß die ich je erlebt hatte. Es schien, als würde die ganze Welt rot werden, während Leuchtfeuer hinter meinen Augenliedern explodierten. Ich schrie, weinte und rang nach Atem, als ich von dem alles verzehrenden Orgasmus überrollt wurde. (Ich erfuhr später von meinem Gynäkologen, dass ich einen geweiteten Gebärmutterhals hätte, es also jedes Mal auf diese Weise tun konnte. Er bot an, es zu beheben, aber ich sagte, dass ich noch darüber nachdenken müsste)

Rocco hielt mich bestimmt zwanzig Minuten so fest und dann stieß er seinen Schwanz wieder in mich hinein und alles begann von vorne. Sogar in meinem orgastischen Taumel dachte ich daran, dass ich als nächstes den Bassett nehmen würde. Irgendwann zog Rocco zurück, und ich hatte



Schmerzen, als er sich aus meinem Gebärmutterhals heraus zog. Aber trotz der Schmerzen wusste ich, dass ich jetzt öfter auf diese Art ficken würde. Ich konnte es kaum erwarten, Martin zu zeigen, was ich mit meinem Gebärmutterhals tun konnte. Rocco zog sich völlig aus mir zurück und kam herum um mich zu küssen. Ich sagte zu ihm: „Ich liebe dich auch, Baby.“

Das Leben war für mich noch ein wenig schöner geworden. Ich sah mich in meiner Gruppe um, die Hunde und die schönen Frauen, heute würde ich sie noch alle ficken.

Ende.